

DZI-Stellungnahme

Europäisches Spendensiegel

Personenverband mit Körperschaftlicher Verfassung
Meisenstraße 20A
14195 Berlin

Seit Mai 2012 hat das DZI mehrere Anfragen von Organisationen mit und ohne DZI Spenden-Siegel erhalten, denen die Initiative „Europäisches Spendensiegel“ ihr Siegel „ehrenhalber“, das heißt ohne jegliche Initiative bzw. jeglichen Antrag seitens der jeweiligen Organisation zuerkannt hat. Vor diesem Hintergrund hat das DZI diese Stellungnahme zur Initiative „Europäisches Spendensiegel“ erarbeitet:

- **Wichtig:** Es besteht kein Zusammenhang und keine Zusammenarbeit zwischen der Initiative „Europäisches Spendensiegel“ und dem renommierten DZI Spenden-Siegel, das das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen seit 1992 auf freiwilligen Antrag und nach intensiver Prüfung vergibt.
- Bei der Initiative „Europäisches Spendensiegel“ handelt es sich nach eigenen Angaben um einen 2010 gegründeten „Personenverband mit Körperschaftlicher Verfassung“ bzw. Verein. Über dessen Organisationsaufbau informiert seine Internetseite nur insofern, als die Namen des 1. und des 2. Vorsitzenden (Bernd Jaenicke, Alexander Gfroerer) genannt werden. Obwohl die Gestaltung des „Europäischen Spendensiegels“ unter Umständen den Eindruck einer offiziellen Verbindung zu Institutionen oder Verfahren der Europäischen Union erwecken könnte, handelt es sich beim „Europäischen Spendensiegel“ nach Kenntnisstand des DZI um eine ausschließlich private Initiative. **Ein offizielles Spendensiegel der Europäischen Union gibt es nicht.**
- Vorstand der Initiative „Europäisches Spendensiegel“ ist Herr Bernd Jaenicke, der nach unserem Kenntnisstand auch ein Beratungsunternehmen für Vereine und Stiftungen (www.sprungbrettzumerfolg.de) sowie eine Fundraising-Agentur namens Dialog Europa Berlin (www.fundraisinglexikon.com) betreibt, die auf ihrer Internetseite mit dem Slogan „Alles aus einer Hand!“ wirbt. Unter der Adresse „Meisenstraße 20a, 14195 Berlin“, unter der das „Europäische Spendensiegel“ firmiert, ist auf den weiteren Websites der Firmen von Herrn Jaenicke auch eine „Europäische Spendenhilfe“ als „Partner“ aufgeführt, deren Web-Adresse derzeit allerdings nicht zugänglich ist.
- Die Initiative „Europäisches Spendensiegel“ hatte im Jahr 2011 als Beteiligte ihrer so genannten „Fachkommission“ beispielhaft Vertreter des Deutschen Fundraising Verbandes und des Verbandes Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) angeführt. Dieses war mit beiden Verbänden nicht abgestimmt. Auf deren Veranlassung wurde ihre Erwähnung von der Internetseite der Initiative „Europäisches Spendensiegel“ dann gelöscht.

- Die Initiative verbreitet auf ihrer Internetseite einen so genannten „Europäischen Transparenzkodex“, der von einer „Fachkommission ETK“ verabschiedet worden sei. Die Internetseite lässt nicht erkennen, welche Personen oder Institutionen diesem Gremium konkret angehören. Nach Kenntnisstand des DZI wird dieser so genannte „Europäische Transparenzkodex“ weder von der Europäischen Union noch von den einschlägigen europäischen Dachverbänden des gemeinnützigen Sektors mit getragen.
- Den europäischen Partnerorganisationen des DZI, die im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) miteinander kooperieren, ist die neue private Initiative aus Deutschland nicht bekannt. Das DZI und sein internationaler Dachverband ICFO stehen seit Jahren im intensiven Informationsaustausch mit Institutionen der Europäischen Union und wurden von der EU-Kommission wiederholt um Rat gebeten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Transparenz und Rechenschaftslegung Spendensammelnder Organisationen in Europa. Sowohl das DZI als auch das ICFO haben sich in diesem Zusammenhang wiederholt gegen die Einführung eines einheitlichen europäischen Spendensiegels ausgesprochen, da die Spendenstrukturen in den europäischen Ländern nach wie vor wichtige Unterschiede aufweisen.

Das DZI rechnet damit, dass die Initiative „Europäisches Spendensiegel“ aufgrund der nun zahlreichen Organisationen mitgeteilten „Verleihung“ ihres „Siegels“ gegebenenfalls mit den Namen dieser Organisationen wirbt. Wenn die betreffenden Organisationen dies nicht wünschen, sollten sie dies der Initiative entsprechend mitteilen.

Berlin, den 15. Mai 2012